

DIE HÄUPTER PETRI UND PAULI IM LATERAN.

In einer Handschrift der Trierer Seminar-Bibliothek (R. V. 8, perg. scr. saec. XIII) fand Herr Dr. Sauerland ein metrisches Reliquien-Verzeichniss der alten Laurentiuskapelle im lateransischen Papstpalaste. Die Handschrift enthält einen Theil der h. Schrift und zwar von den Büchern des alten Testaments den zweiten Theil (Lib. proverb. - Malachias et Baruch). Auf dem ursprünglich leergelassenen vorletzten Blatte sind dann von einer späteren Hand, die dem Anfange des XIV. Jahrh.'s zuzuweisen ist, zwei lateranensische Reliquienverzeichnisse eingetragen. Das zweite gibt den Text der bekannten grossen Inschrift (in Prosa), welche die vorzüglicheren Reliquien der Lateranensischen Basilika aufzählt, unter Nicolaus IV um 1291 hergestellt und noch heute dort im Original erhalten ¹⁾. (Anf.: Reliquie que sunt in altari sancti Johannis Baptiste. Hec basilica Salvatoris.... Ende: a senatu populoque Romano constructus). Das an erster Stelle befindliche metrische Reliquien-Verzeichniss der Laurentiuskapelle im Lateranpalaste ist, soweit die Umschau reichte, bisher nirgends gedruckt oder überhaupt erwähnt. Nur die Verse 3-4 werden von Jacobus de Voragine in seiner *Legenda aurea* citirt ²⁾. Diese Citirung und die Analogie der von Rasponi ³⁾ mitgetheilten lateranensischen metrischen Inschriften lassen vermuthen, dass auch die unsrige ehemals wirklich als In-

¹⁾ Abgedruckt bei V. Forcella, *Iscrizioni delle chiese di Roma*, Vol. VIII, pg. 14, und (fehlerhaft) bei Barbier de Montault in *Revue de l'art chrét.* 1886, pag. 475.

²⁾ Vgl. *Acta Sanctorum* I Januar I pag. 4.

³⁾ *De basilica et patriarchio Lateranensi*; fol. Rom. 1656.

schrift in oder an der genannten Kapelle sich befunden habe. Und da Jacobus da Voragine im J. 1298 gestorben ist, so muss sie damals bereits einige Zeit lang vorhanden gewesen sein. Da ferner dieselbe Kapelle unter Honorius III (1216-1227) wiederhergestellt und unter Nicolaus III (1277-1280) von Grund aus neu erbaut worden ist¹⁾, so mag dahingestellt bleiben, ob unsere Inschrift sich entweder schon an dem damals niedergerissenen oder an dem eben damals neu aufgeführten Baue angebracht gewesen sein.

Soweit die Mittheilung des Herrn Dr. Sauerland. Die Inschrift trägt die Ueberschrift: *Iste reliquie sunt ad Sancta Sanctorum Rome* ²⁾.

Dann folgen als prooemium die beiden folg. Verse:

Iste locus celebris nostris sie vernat in horis,

Ut populo veteri sancte domus ³⁾ *interioris.*

Unter den nunmehr aufgeführten Reliquien folgt nach Erwähnung der Häupter der h. Euphemia und der h. Agnes in V. 10 die Angabe:

HIC PETRI PAVLIQVE CAPVD PARS DE CRVCE SANCTA

Das ist nun, so viel ich weiss, die älteste inschriftliche Erwähnung der Häupter der Apostelfürsten im Lateran ⁴⁾, und sie liegt vor 1280. Aelteren Datums sind allerdings an dem Altartische die zwei Gitterthüren von Metall mit den Häuptern Petri und Pauli in Basrelief und der Inschrift:

+ HOC . OP . FECIT . FIFRI . DN . INNOCENTIVS . PP . TERTIVS

1) A. Baldeschi e G. M. Crescimbeni, *Stato della SS. Chiesa Papale Lateranense*. Roma 1723, pag. 115.

2) Vrgl. Kap. XIV der vom Kanonikus der Laterankirche und Diakon Johannes unter Alexander III verfassten zweiten *Recension der Descriptio Sanctuarii Sanctae Lateranensis Ecclesiae* bei Mabillon, *Museum Italicum*, tom. II, pag. 572-573.

3) Demus *cod.*

4) Vrgl. Armellini, *Le Chiese di Roma*, p. 108 f.

Innoceaz III regirte 1198-1216, und so ist die Aufbewahrung der Apostelhäupter daselbst um circa hundert Jahre früher durch diese Arbeit des Papstes Innocenz III nachgewiesen. Vor ihm erwähnt sie ebendasselbst Johannes Diaconus 1159 mit folgenden Worten: *In sacro palatio est quoddam S. Laurentii oratorium, in quo tria sanctissima computantur altaria..... In alio vero altari eiusdem oratorii sunt capita sanctorum Petri et Pauli et capita sanctorum Agnetis et Euphemiae virginum.*

Dies ist die erste genaue Nachricht über die Anwesenheit der Apostel-Häupter im Lateran. Der Ordo Romanus von Cencius Camerarius um 1190 erwähnt in der Beschreibung des Charfreitags folgende Feier in der Laurentius-Kapelle: *Sexta vero hora D. Papa cum omnibus Cardinalibus intrat basilicam s. Laurentii, et facta oratione ibi accedit ad altare, et aperto altari inde extrahit capita Apostolorum Petri et Pauli, et duas cruces. Quae omnia postquam D. Papa cum Cardinalibus osculatus fuerit, reponit ibidem.* Eine ähnliche Feier, wobei die Häupter in die lateranensische Basilika getragen wurden, fand statt am Feste Kreuzerhöhung. Honorius III hielt 1217, um den Sieg der Kreuzfahrer zu erflehen, eine Procession vom Lateran nach S. Maria Maggiore, wobei die beiden Häupter vorangetragen wurden, und eine gleiche Procession vom Lateran zum Vatikan veranstaltete Gregor IX im J. 1239, als Friedrich II gegen Rom rückte. Clemens IV (1264-1268) bezeichnet die Häupter der Apostel als die grössten Heiligthümer Rom's neben dem Schweisstuche der Veronica, indem er von Viterbo aus an Johannes Annibaldi, Proconsul von Rom, gegen Conradin schreibt: *Quid enim superest, nisi ut ipsa Veronica cum Apostolorum capitibus transportetur et urbs, tanto spoliato thesauro. confusionis indulta diploide habeat in aeternum quod lugeat?* Derselbe Clemens schrieb 1263 an Isabella, die Schwester des h. Ludwig, welche von Griechen das angebliche Haupt des h. Paulus empfangen hatte:

Scias, filia, Apostolorum capita Romae indubitanter haberi, quae felicitis recordationis Gregorius Papa nonus (1227-1241), praedecessor noster, de Sanctis Sanctorum suis manibus romano populo patenter exhibuit et in locum suum restituit cum debita reverentia, praesentibus et scientibus omnibus. Als Nicolaus III die baufällig gewordene Kapelle des h. Laurentius erneuern wollte, übertrug er auf eigenen Händen die Häupter Petri und Pauli nach den Lateranensischen Basilika, und ebenso, nach Vollendung des Neubaus, brachte er sie in feierlicher Procession wiederum dorthin ¹⁾).

Die oben als älteste Nachricht bezeichnete Angabe des Johannes Diaconus, der seine Schrift unter Alexander III (1159-1181) verfasste, ist nun in der That, wie mir Herr Dr Sauerland mittheilt, *nicht* die älteste Nachricht über das Vorhandensein der Häupter Petri und Pauli in (einem Seitenaltar) der lateranensischen Laurentius-Kapelle. Denn Johannes Diaconus, der zur Zeit der Abfassung bereits 25 Jahre lang Kanonikus an der Laterankirche gewesen war, benutzte nach seiner eigenen Aussage als Vorlage „*libellum de Sancta Sanctorum memoriam continentem, qui in archivo huius sacrosanctae Basilicae a praedecessoribus nostris usque ad nostra tempora conservatur, antiquitatis vetustate iam quasi abolitum* „ ²⁾. Ob dieses, schon um 1170 so alte und abgenutzte Buch denselben Text enthalten hat, welchen die heute noch

¹⁾ Weitere Nachrichten siehe bei Muratori, *Rerum ital.* Tom. III, P. I, pg. 650; Tom. IX, pg. 47 s.; Tom. XIII, pg. 434; Tom. III, P. II, p. 610. An letzterer Stelle wird von Urban V berichtet: *quum thecae seu capsae, in quibus tunc erant reposita, essent satis modicae et parvi valoris, ex tunc alias novas ordinavit fieri pretiosiores.* Er war es denn auch, der die Häupter aus der Laurentius-Kapelle dauernd in die Basilika und in das Baldachin-ciborium übertrug, das er über dem Hauptaltar der Laterankirche erbaut hatte, und wo sie noch heute verehrt werden.

²⁾ Mabillon, *Mus. Ital.* II, pg. 560.

in mehreren Handschriften ¹⁾ erhaltene Heiligthums-Verzeichniss des Lateran enthält, das zwischen 1073-1118 angefertigt ist, oder einen noch viel älteren Text, wie es die oben citirten Ausdrücke des Johannes anzunehmen nahe legen, ist zur Zeit nicht zu entscheiden. Jedenfalls aber ist sicher, dass auch in diesem zwischen 1073-1118 angefertigten Texte des Lateranensischen Heiligthums-Verzeichnisses, der heute als dessen erste Recension bezeichnet wird, über die Häupter der hh. Petrus und Paulus genau dasselbe und in denselben Worten gemeldet wird, wie in der von Johannes verfassten Uebersetzung. Und so haben wir in dieser "ersten Recension" für die Aufbewahrung der beiden hh. Häupter in der Laurentius-Käpelle eine Bezeugung, welche wenigstens bis in das Ende des XI. Jahrh.'s zurückgeht.

Es legt sich nun die Frage nahe, *wann* denn und aus welchem Anlass aus ihren früheren Ruheplätzen im Vatikan und an der ostiensischen Strasse die Häupter von den übrigen Gebeinen getrennt und in den Lateran gebracht worden seien. Darüber fehlt uns jede nähere Kunde. Für die Integrität der Apostelleiber um das Jahr 600 haben wir eine bestimmte historische Angabe bei Gregor dem Grossen in seinem Schreiben an die Kaiserin Constantina, welche sich von ihm für eine neue Kirche in Constantinopel das Haupt des Völkerapostels erbeten hatte. Gregor lehnt diese Zumuthung ab, mit der Erklärung, dass es in der occidentalischen Kirche als etwas *intollerabile atque sacrilegum* gelte, *si Sanctorum corpora tangere quisquam fortasse voluerit*. Er könne ihr daher auch nicht einmal das *sudarium* des Apostels schicken, da dieses im Grabe mit eingeschlossen sei ²⁾.

Also um das Jahr 600 waren die Gräber der Apostel mit

1) Zwei in der Pariser und eine in der Vatikanischen Bibliothek.

2) Tom. II pg. 707 epist. 30, lib. IV.

den sämtlichen Gebeinen noch intact an ihrer alten Ruhestätte. Von da fehlen weitere Nachrichten. Allein jene Scheu, die Ruhe der Martyrer in ihren Gräbern zu stören, welche Gregor der Grosse mit so beredten Worten ausspricht, musste schon bald hinter die Sorge vor ihrer Profanirung und Entweihung zurücktreten. Erinnern wir uns, dass die vatikanische, wie die ostiensische Apostelgruft ausserhalb der Stadtmauern lag, erinnern wir uns ferner, wie Paul I im J. 761 nothgezwungen anfang, aus den verlassenen Katakomben und verfallenen Martyrer-Basiliken vor der Stadt die Gebeine der Heiligen in die Kirchen Rom's zu übertragen ¹⁾, was nach ihm andere Päpste des IX Jahrh.'s fortsetzten ²⁾, so musste sich damals der fürsorgliche Blick auch auf die Reliquien der Apostelfürsten richten. Nun waren allerdings die grösseren und verehrteren Martyrerkirchen, also ausser denen der Apostelfürsten besonders die des h. Laurentius, der h. Agnes und des h. Pancratius mit den zugehörigen Klöstern, Hospizen und andern Gebäuden durch die Sorge der Päpste immer wieder restaurirt und zugleich die Andacht der Gläubigen wach erhalten worden. Allein es war nicht bloss der materielle Verfall, welcher die Basiliken und ihre h. Schätze bedrohte, sondern weit mehr noch die seit dem Gotheneinfall 410 sich immer wiederholenden Angriffe barbarischer Völker auf Rom.

Wie sich schon aus dem oben angeführten Ansuchen der Kaiserin Constantina an Gregor den Grossen ergibt, galt seit alter Zeit das Haupt eines Martyrers als die *pars insignior reliquiarum*, auf deren Besitz man den höchsten Werth legte. Hatte man daher in Rom Grund, aus den grösseren suburbischen Basiliken nicht den *ganzen* Leib des dort ruhenden

1) Wie der Papst nicht ohne analoge Praecedenzfälle zu dieser Massregel kam, werden wir bald unten sehen.

2) Vrgl. Kraus, *Roma sotter*. S. 116.

Heiligen in die Stadt zu übertragen, so legte es sich doch nahe, wenigstens den kostbarsten Theil der Reliquien, das Haupt, für alle Fälle innerhalb der Mauern in Sicherheit zu bringen. Und da die Päpste in jenen Jahrhunderten im Lateran residirten, so war keine Kirche mehr berufen und berechtigt, die Häupter der Apostelfürsten zu empfangen, als die Laurentius-Kapelle des Lateran, die Privat-Kapelle der Päpste. Das Grab der h. Agnes öffnete schon Honorius I (625-638), wobei er ihr Haupt zum Lateran übertragen haben soll ¹⁾. Dort nennt unsere Inschrift auch das Haupt der h. Euphemia. Desgleichen scheint Honorius das Haupt des h. Pancratius dorthin gebracht zu haben, als er dessen Gebeine unter den Altar der von ihm restaurirten Kirche desselben übertrug ²⁾. Leo IV (847-855) deponirte in der nahe beim Lateran gelegenen Kirche der Quattro Coronati, wie die noch erhaltene Inschrift lehrt, ausser einer Anzahl ganzer Martyrerleiber auch die Häupter des h. Sebastianus und anderer Heiligen ³⁾; auch das Haupt des h. Laurentius ist aus dessen Grab erhoben worden, und so liessen sich noch manche weitere Beispiele aus dem Orient, wie aus dem Abendlande anführen, wie man von den

1) Vrgl. Bartolini, *Gli atti del martirio di S. Agnese*, p. 112; Bosio, *Roma sott.* Lib. III C. 48, p. 415. Allerdings steht diese Angabe, für die sich eine ausdrückliche alte Nachricht nicht findet, in Widerspruch mit dem oben angeführten Briefe Gregor's des Grossen an die Kaiserin Constantina (*Romanis consuetudo non est, quando Sanctorum reliquias dant, ut quidquam tangere praesumant de corpore*); allein dass bereits ein gutes Viertel-Jahrhundert nach Gregor Honorius das Grab des h. Pancratius öffnete, wird ausdrücklich gemeldet. Dagegen ist es eine unhistorische Fabel, dass schon Bonifaz IV (608-610) angeblich 28 Wagen voll Reliquien in's Pantheon übertragen haben soll.

2) Vrgl. de Rossi, *Inscript.* II, p. 24, 156.

3) Forcella, l. c. pg. 389. Vgl. Lib. pont. in Leone IV, n. XLI, ed. Duchesne p. 116.

Gebeinen eines Martyrers den Schädel entnahm und ihn in eine andere Kirche übertrug ¹⁾).

Um jene Zeit, d. h. zwischen dem VII und IX Jahrh., müssen also auch die Häupter der Apostelfürsten aus ihren Gräbern zum Lateran übertragen worden sein. In der Vita des Papstes Sergius I (687-701) findet sich eine Angabe, die von Panvinius u. a. auf die Apostelhäupter gedeutet worden ist: *Tunc papa Sergius egressus foras basilicam sancti Theodori* ²⁾, *apertis ianuis sedens sub Apostolis omnes suscepit*. Allein hier ist nicht an die Häupter, sondern an Statuen der Apostel zu denken ³⁾. Dagegen findet sich eine Notiz in der Vita Sergius' II (844-847), die hier in Betracht kommt. Beim Herannahen der Sarazenen schrieb Adalbert, der Gouverneur von Corsica, nach Rom, um vor der drohenden Gefahr zu warnen, *et ut cercarent liberare beati Petri apostoli et Pauli thesauros ecclesiarum, et, si fieri potuisset, ipsorum apostolorum corpora intro inferrent Romam* ⁴⁾. Allerdings sagt der Bericht, man habe die Warnung in den Wind geschlagen, weil man einen solchen Angriff der Sarazenen auf Rom für unglücklich hielt. Aber dreizehn Tage nach Ankunft jenes Briefes landeten in Wirklichkeit die Feinde an der Küste von Ostia, und zwei Tage darauf standen sie bereits vor der Stadt und hatten die beiden Basiliken der Apostel in ihrer Gewalt. Dass dabei jedoch nicht die sämtlichen Schätze dieser Kir-

¹⁾ Man vergl. die Inschrift aus Vienne, die schon Gregor von Tours sah (Le Blant, n. 415 A): *Heroas Christi geminos haec continet aula, Julianum capite, corpore Ferreolum*.

²⁾ Dieselbe gehörte zum lateranensischen Palast; vgl. Armellini, I. c. p. 105.

³⁾ Das beweist die Stelle im Ordo des Cencius Camerarius, wo es bei der Besitzergreifung heisst: (Papa) « *ducitur per ipsum porticum sub iconas sanctorum Petri et Pauli Apostolorum*. (Duchesne, Vita Sergii, p. 378, n. 26).

⁴⁾ Liber Pont. ed. Duchesne, II, pg. 99.

chen in ihre Hände fielen, sondern die Römer manches Werthvolle noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen gewusst haben, ist ausser Zweifel (vrgl. De Rossi, Inscr. II, 198 und 219). Jene Mahnung des *comes Adelvertus, ut ipsorum corpora intro inferrent Roma*, schliesst nun zwar nicht nothwendig die Voraussetzung in sich, dass die *ganzen* Leiber mit Einschluss der Häupter *damals noch* in den beiden Basiliken ruhten. Wofern dies jedoch der Fall war, wird man gewiss *jetzt vor allem* die Häupter der Apostel erhoben und in den Lateran gebracht haben. Wenn also nicht früher, was ich allerdings anzunehmen geneigt bin, so ist wohl sicher im J. 846 diese Translation vorgenommen worden. Dass aber dann auch nur das Haupt, und nicht auch die übrigen Gebeine fortgenommen wurden, ergibt sich aus der Vita des nachfolgenden Papstes Leo IV und aus dem von ihm in der Confessio des h. Petrus, wie in der von Sanct Paul angebrachten reichen Schmucke (*in corpus beati Petri . . . iuxta altare, sub quo eius sacratissimum corpus requiescit . . . super eius sacratissimum copus* ¹⁾).

¹⁾ Lib. Pont. ed. Duchesne, p. 112, n. XXIV; p. 113, n. XXII f.; p. 128, n. LXXXVIII; p. 130, n. XCVI; p. 134, n. CIX.

DREI ALTCHRISTLICHE INSCRIFTEN.

Die drei Inschriften auf unserer Taf. XII befinden sich im Museum des Campo santo. Die des Felix ist bereits von Marangoni ¹⁾, aber ungenau veröffentlicht, die beiden andern sind noch unedirt. Nach Marangoni's Angabe wurde der erste Grabstein im

„Coemeterium Thrasonis seu Saturnini“, also an der Via Sa-

¹⁾ Acta S. Victorini p. 95.